

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Amtsblatt

Telegramm-Adresse:
"Tageblatt", Riesa.

Brennpflichtige
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 91.

Donnerstag, 21. April 1904, abends

57. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Vorzahlung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger bei Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Exped. 1 Mark 65 Pfg., durch den Besteller frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Und Monatsabonnementen werden angenommen. Einzelne Nummern für die Kammer des Ausgabebetrag bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr. Druck und Verlag von Zanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rappanstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Das unterzeichnete Amtsgericht hat heute auf Blatt 405 seines Handelsregisters die am 15. April 1904 errichtete offene Handelsgesellschaft

Einhorn & Co. in Riesa

als deren Geschäftsführer den Maschinenführer Carl Wilhelm Einhorn in Oberhain, den Privatmann Carl Gottlieb Einhorn in Riesa und den Maschinenführer Heinrich Hugo Pfedter in Lambach, sowie weiter eingetragen, daß zur Vertretung der Gesellschaft je zwei Geschäftsführer in Gemeinschaft ermächtigt sind. Angegebener Geschäftszweig: Fabrikation von Pfanzendeln. Riesa, am 20. April 1904.

Königliches Amtsgericht.

Mittwoch, den 27. April 1904

Vormittags 11 Uhr

kommen im Auktionslokale hier 1 Piano und 1 Schreibisch gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung. Riesa, den 21. April 1904.

Der Ver.-Vollzieher des Kgl. Amtsgerichts.

Vertilches und Sächsisches

Riesa, den 21. April 1904.

Die Staatseinkommensteuerzeitel werden in den nächsten Tagen den Beitragspflichtigen zugestellt oder sind ihnen in letzter Zeit bereits zugestellt worden. Da in diesem Jahre der neue, erhöhte Tarif zum ersten Male zur Anwendung gelangt, sei darauf hingewiesen, daß die sämtlichen Einkommenspflichtigen Sachverständigen sind, den Steuerpflichtigen die Steuerkataster bezugs Einsichtnahme ihrer Einkünfte auf Verlangen vorzulegen. Die Steuer beträgt:

Klasse	Jährliches Einkommen	Steuerfuß
1a	von über 400 Mark bis 500 Mark	1 Mark
1	500 600	2
2	600 700	3
3	700 800	4
4	800 950	7
5	950 1100	10
6	1100 1250	13
7	1250 1400	16
8	1400 1600	20
9	1600 1900	26
10	1900 2200	36
11	2200 2500	46
12	2500 2800	56
13	2800 3100	67
14	3100 3400	78
15	3400 3700	90
16	3700 4000	105
17	4000 4300	120
18	4300 4800	140
19	4800 5300	160
20	5300 5800	180
21	5800 6300	200
22	6300 6800	221
23	6800 7300	242
24	7300 7800	263
25	7800 8300	285
26	8300 8800	307
27	8800 9400	330
28	9400 10000	351
29	10000 11000	380

Abzug gebracht werden die von den Steuerpflichtigen für ihre Person gesetz- oder verwandtschaftlich zu entrichtenden Beiträge zu Kranken-, Unfall-, Alters- und Invaliditäts-Versicherungs-, Witwen-, Waisen- und Pensions-Kassen.

— Vorgestern, Dienstag, abend wickelte bei einer blühigen, in einem Hause der Rappanstraße wohnenden Arbeiterfamilie ein Mann, ansehender Ansehens der 30er Jahre, eine Schloß-Reise, angebend, er sei in der Biegung des Gäßchens als Feuerwagen eingeklemmt. Am Mittwoch früh ließ er sich, einen größeren Handwagen, um, wie er sagte, seine Sachen von der Waise zu holen, doch ist weder der Mann zurückgekehrt, noch der Wagen zurückgebracht worden, es wird sich daher jedenfalls um einen Schwindler handeln, vor dem gewarnt sei, da er wohl auch noch anderwärts auftreten wird. Der Mann trug weiße, war 1,75—1,78 Meter groß, trug braunes Jackett, schwarze Hose, Stiefelchen und schwarzen weichen Hut. Der Wagen, den er mitgenommen und jedenfalls verkauft hat oder zu verkaufen suchen wird, hatte sehr neue Felgen und Seitenretter ohne Schieber. Etwaige Wahrnehmungen, welche zur Ermittlung des Schwindlers oder zur Wiedererlangung des Wagens führen können, wolle man auf der Polizeiwache oder den Schulz: t: n melden.

— y. Die 5. Strafkammer des Kgl. Landgerichts Dresden verhandelte heute gegen den 34 Jahre alten, schon mehrfach bestrafte Kaufmann Friedrich Albert Mann aus Spremberg wegen wiederholten Rückfalls. In dieser Sache waren zehn Jungen vorgeladen. Der Angeklagte wurde für schuldig angesehen, am 10. Februar d. J. in Riesa aus einem Grundstück 6 Zinsplätzen im Werte von 62 Mark und aus einer Hausflur einen Kinderwagen im Werte von 30 Mark gestohlen, die Platten und den Wagen verkauft, sowie den Erlös in seinem Wagen verwendet zu haben. Das Urteil lautete, unter Annahme mildernder Umstände, auf 1 Jahr 3 Monate Gefängnis und 3 jährigen Ehrenrechtsverlust.

— Der am Ende vorigen Jahres gegründete Evangel. Arbeiterverein für Riesa und Umgegend wird nächsten Sonntag (zu vergl. die Einladung auf Seite 4 dieser Nummer) in einem Familienabend an die Dessenlichkeit treten. Da die Sache der Evangel. Arbeitervereine immer noch nicht genügend bekannt ist und deshalb nicht genügend gewürdigt wird, so wäre es sehr zu wünschen, daß dieser öffentliche Familienabend auch von Nicht-Mitgliedern recht zahlreich besucht würde und daß insbesondere auch die Herren Arbeitgeber der Riesaer Gelegenheit nähmen, sich einmal selbst zu überzeugen, was dieser Verein ist und will. Auch Teilnehmer aus der Umgegend von Riesa sind herzlich willkommen.

— Der Verband deutscher Kriestauben-Viehhaber-Vereine hat für das Abschicken und Fangen von Wanderfalken, Hühnerhabicht und Sperberweibchen für das Jahr 1904 eine Schutzprämie von 3000 Mark ausgesetzt, welche durch das preussische Kriegsministerium um 500 Mark erhöht wird, so daß eine Gesamtprämie von 3500 Mark verteilt werden kann. Diese gelangt Anfang Dezember 1904 zur Verteilung, und zwar 2000 Mark nach dem Verhältnis der eingelieferten Fänge, während die weiteren 600 Mark als Sonderprämien an die höchstwertigsten Schützen verteilt werden. Für jedes Paar Wanderfalken-Fänge wird eine Zusatzprämie von 1 Mark vorabgezahlt. Zur Erhebung eines Anspruches an diese Prämien müssen die Fänge eines Raubvogels, nicht der ganze Raubvogel, bis spätestens Ende November 1904 dem Verbands-Geschäftsführer W. Tordelmann zu Hannover-Linden franko eingesandt werden.

Von dem Vorstande der land- und forstwirtschaftlichen Bezirks-Versicherungskasse, daß die Beiträge mit einem Auszuge aus dem Unternehmer-Bezugsbuch der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe an uns abgegeben werden. Diese Beiträge, aus der die von den Betriebsunternehmern auf das Jahr 1903 nach 4,35 Pfennig für jede Grundbesitzerleistung zu entrichtenden Beiträge zu ersehen sind, liegt 2 Wochen lang, von Sonnabend, den 23. laufenden Monats an gerechnet, in unserer Steuerkasse zur Einsicht der Beteiligten an. Die Ausfertigung und Erhebung derjenigen Beiträge auf das Jahr 1903, bei deren Berechnung die Jahreserhebung zu Grunde zu legen ist, wird später erfolgen. Rat der Stadt Riesa, am 21. April 1904. Bürgermeister Dr. Dehne.

Freibank Grödel.

Sonnabend, den 23. April, von nachmittags 3 Uhr an kommt das Spiel einer jungen, fetten Kuh zum Einzelnloos und zwar zum Preise von 30 Pfg. das 1/2 kg. Die Freibank befindet sich in dem zum Rittergute gehörigen Nebengebäude der alten Fabrik.

Ueber das Verhältnis der Geburten zu den Todesfällen im Königreiche Sachsen im Jahre 1902 bringt der soeben herausgegebene Jahresbericht des Königl. Landesmedizinalkollegiums eine Reihe interessanter Mitteilungen, aus denen hervorgeht, daß die Sterblichkeit gegen die Vorjahre abgenommen hat. Während sich für das Jahr 1901 die schon recht niedrige Sterblichkeitsziffer von 21,2 pro Tausend ergab, kamen um die Mitte des Berichtsjahres auf eine Bevölkerung von 4313500 Köpfen nur 83494 Todesfälle, so daß die Sterblichkeitsziffer auf 19,4 pro Tausend herabsank. Der Ueberschuß der Geborenen über die Verstorbenen betrug 154396 Seelen, denn es standen den 83494 Verstorbenen 154396 Lebendgeborene gegenüber. Im Vergleich zum Vorjahre hat ein Rückschlag der Geburten an sich weiter angehalten, denn es wurden 2469 lebende Kinder weniger geboren als im Jahre 1901, und es kamen infolgedessen im Berichtsjahre auf je 1000 Einwohner nur 35,8 Geburten, während sich im Vorjahre die Geburtenziffer auf 37 pro Tausend und im Jahre 1900 auf 38,1 pro Tausend belief. Die Abnahme der Geburtenfrequenz hat sich auf sämtliche Regierungsbezirke erstreckt und ist, im Vergleich zum Vorjahre, bei der Stadtbevölkerung eine größere als bei der Landbevölkerung gewesen. Unter den Regierungsbezirken nimmt bezüglich der Fruchtbarkeit der Bezirk Chemnitz mit 40 Lebendgeborenen auf je 1000 Einwohner, wie immer schon, die erste und der Bezirk Bautzen mit einer Geburtenziffer von 31,5 pro Tausend die letzte Stelle ein. Die Zahl der Totgeborenen, die bei der Feststellung obiger Verhältniszahlen außer Betracht gelassen sind, hat 5382 betragen, und es kamen daher auf 100 Geburten überhaupt 3,4 und auf 1000 Bewohner 1,2 Totgeborene. Sehr günstige und namentlich auch noch bessere Verhältnisse wie im vorausgegangenen Jahre haben die Regierungsbezirke Dresden, Leipzig und Bautzen mit den Sterbeziffern von 17,5, 18 und 19,5 pro Tausend geboten. Auch ist die Sterblichkeit mit Ausnahme von zweien in allen Medizinischen Bezirken innerhalb der genannten Regierungsbezirke zurückgegangen. Am geringsten war sie in den Medizinischen Bezirken Chemnitz, Dresden-Land, Leipzig-Stadt und Hainichen, wo die Todesfälle nur auf 15,8, 16,2, 16,2 u. 16,7 pCt. sich beliefen, am größten dagegen in den Bezirken Chemnitz-Land und Glauchau mit 26,5 und 25,3 Sterbefällen auf 1000 Bewohner. In den amtshauptmannschaftlichen Bezirken mit vorwiegend kleinen Städten und Dörfern stellte sich die Sterblichkeitsziffer höher, und zwar im Mittel auf 20,3 pCt., als in den größeren Städten, für welche sie sich nur auf durchschnittlich 18 pCt. berechnete. Die niedrigste Sterblichkeitsziffer hatte Bautzen mit nur 13,8, die höchste Hohenstein-Ernstthal mit 27 pCt. Der Grund zu der erwähnten Verminderung der Todesfälle ist in der verminderten Mortalität im ersten Lebensjahre zu suchen. Kinder im ersten Lebensjahre sind 5738 weniger verloren worden als im Vorjahre. Die Differenz bei der Kin-

Wohel und Polstermöbel

in verschiedenen in jeder Richtung und jedem Material zu wählen
Sofas empfiehlt in verschiedenen Formen sehr und billig

D. Schlegel, Riesa, Hauptstr. 39

Kaufhaus D. Morgenstern

Hauptstr. 39 Riesa a. E. Hauptstr. 39.

Empfehle meine außerordentlichen Neuheiten in

Damenputz

vom billigsten bis elegantesten Genre zu bekannt stannend billigen Preisen.

Bitte meine Fenster zu beachten!

Jede bei mir gekaufte Outform wird in meinem Atelier gratis garniert und nur die Auslagen berechnet.

Feste Preise.

Aufmerksame Bedienung.

Geschäftsprinzip: Großer Umsatz!
Kleiner Augen!



Jagd-Verpachtung.

Die Jagdverpachtung auf dem sächsischen Teile der Hiesigen Feldmark, ca. 125 Hektar Fläche, angrenzend an den Forstbezirk Kleintrüb'n, soll
Dienstag, den 10. Mai ex., nachm. 4 Uhr
im Raumannschen Gasthofe hieselbst öffentlich verpachtet werden. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.
Nachzügliche werden hierdurch eingeladen.
Richtenberg a. Elbe, den 20. April 1904
Schurig, Jagdvorstand.

Gasthof Gröba.

Sonntag, den 24. April a. c., einmaliger
Rezitations- und Vortragsabend
des Herrn Oberreifeur Karl Eckhardt aus Rassel.
Programm: „Zapfenreich“ von Deynlein.
Eintrittskarten im Vorverkauf zu 40 Pfg. sind zu haben im Gasthof
und bei Herrn Barbier Wünsch.
An der Kasse 50 Pfg. Anfang abends 8 Uhr. Einlass 7 Uhr.
Um freundlichen Besuch bitten Karl Eckhardt, H. Grosse.

Fid. Parterrelogis
Stube, 2 Kammer, Küche u. Zubehö-
für 150 Mk. der 1. Juli zu dreimonatlicher
Weihnachtszeit 22

Lüchtiger Schweizer,
24 Jahr alt, 8 Jahr im Fach u. mit
guten Zeugnissen versehen, sucht per
1. Mai dauernde Stellung zu 20 bis
30 Mk. wöch. Gehl. Offerten an
P. Zohse, Ritz, Gröba.

Prima Mariaschmelze
× Braunkohlen
(Dahlhoff)
offert in allen Sortierungen bis ab
Schiff in Riesa Odess. Pantufsch.

Stiefmütterchen,
Bergschmeinnicht,
Rote Stöcke, schöne Farben, sowie alle
Gewürze u. Blumenpflanzen em-
pfehlen Paul Fiedler, Gärtner,
vis-à-vis vom Friedhof
Handelshaus extra billige Preise.

Mütter
werden auf die vorzüglichen
Doppel-Summi-Bettelagen
f. Kinder à 0,90—1,25, 1,75 u. 2,25
f. St. f. Kranke à 2,00—3,00, 4,00 u.
6,00 p. W. aufmerksam gemacht.
Versand nur bekannt guter
Qualität durch
Paul Thum, Chemnitz, Chemnitz-
Strasse 2.

Ein großer Posten Bauzweigen
abzugeben in Streamen 25c.

Suche Restauration
wenn mögl. mit Fleischerei in nächster
Umgebung zu kaufen. Off. u. E. G. 10
in die Expedition d. Bl. erbeten.

Die für Herrn Brauereibesitzer
Paul Eckhardt, Riesa, werden über
nommenen Brauereiarbeiten sind be-
endet. Die bei einer Tasse von 62
Metern derartig genügend Wasser
gefunden worden ist, das daselbst
arsenisch über Erde steht, bitte ich,
mit Rücksicht auf die noch dort vor-
handenen Bohr- und Brauereiar-
beiten um weitere Aufnahmen in
**Brunnenbauten,
Tiefbohrungen und
Wasserverfahrungen.**

Otto Blandow,
Brauereiarbeiter u. Tiefbohrer-Geschäft,
Wasserverfahrungen,
Fork. Baustr. Fernsprecher 530
Besprechungen am Orte u. Anschlag-
sodenlos. Reiche Erfahrungen.

Eischränke,
nur bestes Eisenblech'sches Fabrikat,
hält großer Lager
Gruft Weber,
Klempnermeister.

Ev. Arbeiter-Verein Riesa und Umgeg.

Sonntag, den 24. April 1904, abends 8 Uhr im Saale des
„Wettiner Hof“
öffentlicher Familienabend,
in dem Herr Pastor Krüger, Riesa, über die „Christlich-nationale
Arbeiterbewegung in Deutschland“ sprechen wird.
Außerdem werden musikalische, dramatische und humoristische
Vorträge dargeboten werden. Die Mitglieder, sowie die geehrte Ein-
wohnerschaft von Riesa und Umgegend (Männer und Frauen) werden
hierdurch herzlich eingeladen.
Der Vorstand.
Bogner.

Hôtel zum Stern.

Freitag, den 22. April
3. Abonnement-Konzert
vom Trompetenkorps des 6. R. S. Feldart.-Reg. Nr. 68.
Direktion: P. Arnold, Stadttrumpeter.
Anfang 8 Uhr. Eintritt 40 Pfg. Militär 20 Pfg.
Nach dem Konzert Ball.
Es laden höflich ein H. Wünschmann, P. Arnold.
NB. Familienkarten 3 Stück 1 Mark sind an der Kasse zu haben.

Todesanzeige.

Heute früh 4 Uhr verschied nach langen Leiden meine
Liebe, treuherzige Mutter, unsere Schwiegermutter, Schwägerin
und Tante
Frau Emilie verw. Risse
im 75. Lebensjahre, was hiermit tiefbetrübt anzeigen
die trauernde Tochter nebst Hinterlassenen.
Böberßen, 21. April 1904.
Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 4 Uhr statt.

Hulda Zimmerler

Gestern früh 7 Uhr entschlief nach langer schwerer Krank-
heit im Alter von 26 Jahren sanft im Herrn meine liebe
Frau, unsere Tochter, Schwester, Schwägerin und Schwägerntochter
Hulda Zimmerler
geb. Schlegel.
Tiefbetrübt zeigt dies hierdurch an
Familie Zimmerler im Namen der Angehörigen.
Riesa, den 21. April 1904.
Die Beerdigung findet Sonnabend um 1 Uhr von der
Friedhofshalle aus statt.

Wassermotoren- Brückenwaage,

Centrifugalwaage, empfiehlt zur Ge-
brauchung A. G. Seering, Riesa, 7

Mouseline

in praktischen, neuen,
hellen, mittelfarbigen und
dunklen Mustern empfiehlt

Emil Förster, Max Barthel Nachf.

Staudensalat, Spinat,
Rhabarber

empfehlen
Paul Fiedler, Gärtner,
vis-à-vis vom Friedhof.

saure Gurken

empfehlen
Ernst Schäfer Nachf.
Ed. Haupt u. Bauhofstraße.

H. Büdlinge

Riese 80 Pfg.
Ernst Schäfer Nachf.

← Brauerei Köderau, →
Freitag abend wird Jungbier
gefällt.

Morgen Freitag
Schweinschlachten.
Herrn. Schönbach, Riesa.

Gasthof „zur Linde“ in Poppitz.
Morgen Freitag Schlachtfest.
H. Grosse.

Restaurant Germania.
Morgen Freitag Schlachtfest.
Ergeben D. Witzke.

**Turnverein
Heyda.**
Sonntag, d. 24. April nachm. 3 Uhr
Monatsversammlung d. Turnv.
Die heutige Nr. umfasst 8 Seiten.

Vom Landtag.

47. Öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Eigenbericht. — Dresden, 19. April 1904.

In der heutigen Sitzung wurde der Bericht der Finanzkommission über die sämtlichen bisher eingegangenen Eigenkapitalleistungen beraten, eine Angelegenheit, bei der naturgemäß die „Richterspolitik“ in ausgedehntester Weise betrieblen wird. Selbst die schwelgensten Herren wurden heute beredt, und jeder versuchte mit mehr oder weniger Temperament und Geschick die „Bühnen“. Aber die fetten Jahre sind vorüber, und so ist es für viele, sich mit stiller Besinnung in das Unabänderliche setzen. Nur ganz wenige Petitionen hat die Deputation zu wählend beibehalten, der Regierung zur Erwägung zu übermitteln. Es sind dies die Petition Klagenberg—Dittmannsdorf, Großenhain—Radeburg—Radeberg bez. Kreis (Hort), Riesa—Königsbrück—Radibor, soweit eine direkte Verbindung von Riesa über Großenhain in Betracht kommt, Plauen—Thuma, Schweinitzthalbahn, die Siphonthalbahn, Haltestelle für Dittmannsdorf, Linie Gatterke—Hitzsch, soweit es sich um den Ausbau der vorhandenen Kohlenbahn in eine Personen- und Güterbahn und um Fortführung bis Pöffenborn handelt, Königsbrück—Landesgrenze, und Verbesserung der Haltestelle Ritzsch, insoweit sie sich auf den Personenverkehr bezieht. Ueberweisung zur Kenntnisnahme (ganz oder teilweise) beantragt die Deputation zu 22 Petitionen, darunter die Linie Riesa—Königsbrück—Radibor, soweit die direkte Weiterführung von Königsbrück über Roseng nach Radibor in Betracht kommt und Weiterführung der elektrischen Bahn bis Weißig, sowie den Ausbau der Linie Bahlow—Dittmannsdorf überhaupt ganz oder teilweise auf sich beruhen lassen will die Deputation 34 Petitionen, darunter die Linie Gatterke—Hitzsch, den Umbau des Bahnhofs in Ritzsch, und die elektrische Bahn Kretschitz—L. d. W. —Kretschitz.

Die Kammer stimmte sämtlichen noch den Anträgen der Deputation.

42. Öffentliche Sitzung der Ersten Kammer.

Zur Verhandlung standen Kapitel 38 bis 41, ausschließlich Titel 7a von Kapitel 38 und 7a von Kapitel 40 des außerordentlichen Etats für 1904/05, betreffend das Departement der Justiz.

Die Debatte eröffnete Staatsminister Dr. v. Seydewitz.

Bei der Beratung des Justizetat in der zweiten Kammer ist auch mit der Frage der Zulassung der Realschulabsolventen zum juristischen Studium gesprochen worden. In dem letzten Jahrgang sind sehr häufig heftige Angriffe gegen das humanistische Gymnasium gerichtet worden. Kein Schulreformist und harmlose Progen hat man aufgedacht und sie zu großen nationalen und Gewissenstrogen gemacht. Die sogenannte Gymnasialfrage ist in berufenen und unberufenen Kreisen ausgedehnt und in einem zum Teil dem humanistischen Gymnasium wenig freundlichen Sinne behandelt worden. Es ist diese Frage noch und noch zum Tummelplatz einer weit über das ursprüngliche Ziel hinausgehenden Schlingentanz gemacht worden. Retter sprach dann bei weiteren über die Entwicklung der Realschulen und die Verhältnisse der letzteren, sowie der Gymnasien und kam zu einem folgenden Schluss: Es werde sich nicht behaupten lassen, daß die Schüler der Realschulen minder reiflich, minder patriotisch und minder brav gefasst sind, als die der Gymnasien, oder daß die Lehrer an den erstgenannten Anstalten in der hohen Auffassung ihres Berufs ihren Kollegen am humanistischen Gymnasium nachsehen. Ueber die eigentliche Berechtigung der ganzen Frage will ich mich hier nicht näher äußern. Es ist besser, man erörtert die Sache nicht öffentlich. Wir befinden uns in einer Zwangslage. Preußen und Württemberg haben die Zulassung der Realschulabsolventen zum juristischen Studium genehmigt. Die Abschlüsse dieser Staaten können ohne weiteres auf die übrigen übertragen werden, während die höchsten Realschulabsolventen wieder in Preußen und Württemberg als Studierende der Rechte aufgenommen werden. Gewiß ein unglücklicher Zustand! (Sehr richtig!) Wir sind verpflichtet, unseren Realschulabsolventen zu derselben Rechte zu verhelfen, wie sie ihnen in anderen Staaten eingeräumt worden sind, damit nicht die Meinung entsteht, als ob die Befähigungsfähigkeit der höchsten Realschulen geringer ist als die anderer Staaten. Diese Meinung wäre irrig, und ich halte mich für verpflichtet, ihr mit Wort und Tat entgegen zu treten. (Beifall.)

Professor Bach erklärte: Wir Dozenten haben kein Interesse daran, den Realschulabsolventen die Türe zu verschließen. Man darf aber nicht fordern, daß wir unsere Vorträge nach den Vorkenntnissen der Realschulabsolventen einrichten. Wir lassen sie auch zum Examen zu, aber sie sollen sich nicht wundern, wenn für alle durchfallen. (Heiterkeit.) Grundrisslich ist unser Standpunkt der, daß wir von der Forderung einer genügenden

Ausbildung in der lateinischen Sprache nicht ein Atom nachlassen können. Wie sie von den Realschulabsolventen nachgeholt wird, ist eine Frage, die uns nicht angeht. (Beifall.)

Geheimer Rat Professor Dr. Hofmann-Selbig: Das Studium des Lateins ist die beste praktische Übung, das die Geisteskräfte die beste Diätetik. Wir gewöhnen den Juristen nicht eine Begriffsfindung, wenn wir sie vom humanistischen Gymnasium dispensieren, sondern wir entziehen ihnen etwas und sie werden diesen Mangel im späteren Leben schmerzhaft empfinden. (Beifall.)

Oberbürgermeister Dr. v. d. Chemnitz: Man darf die formale logische Bildungskraft der alten klassischen Sprachen auch nicht überschätzen. Ich glaube, daß ein Real-Gymnasialabsolvent mit einer mittleren Reife mindestens ein ebenso guter Jurist werden kann, wie einer, der das Gymnasium mit Ach und Krach durchgemacht hat.

Oberbürgermeister Deutler-Dresden: Herr Geheimer Rat Bach müßte dem Studium der Rechtsgeschichte und des Corpus juris viel zu viel Bedeutung bel.

Justizminister Dr. Otto: Mir erscheint es noch wie vorbedeutlich, den Realschulabsolventen die Zulassung zum juristischen Studium zu eröffnen. Ich bleibe dabei, daß es für einen Sprung ins Dunkle hiebei ist. Das Beste wäre, die Erfahrungen in anderen Bundesstaaten abzuwarten. Ich lege das größte Gewicht darauf, daß auf dem Gymnasium die philosophisch-logische Schulung vorherrscht, ferner die mehr historische Behandlung aller Fächer. Wenn man sich darauf beruft, wir müßten so handeln, wie die anderen Staaten, so hätten wir überhaupt keine eigene Entscheidung mehr in unserm Vaterlande. Es wird auf beiden Anhalten gleichwertige Bildung gefordert, aber nicht gleichwertig in dem Sinne, daß sie zu jedem Studium befähigt. Von den Juristen, welche das zweite Examen bestanden haben, können wir viele nicht unterbringen, da wir ein zu großes Angebot haben. Daß wir dann die Befähigten nehmen, wird uns niemand verübeln. (Beifall.)

Geheimer Rat Professor Dr. Bach-Selbig: Unser heutiger Lehrplan hat das römische Recht schon sehr beschränkt. Wenn wir darin noch mehr tun, so wäre es besser, wir ließen es ganz weg. Das, was bisher auf dem Gymnasium gelehrt worden ist, stellt das Minimum dar, unter das wir mit unserm Kulturstand nicht gehen können. Wenn wir die Ansprüche ermäßigen, so wird die Bildung der Juristen verfallen. Die

Riesaer Bank, Aktiengesellschaft zu Riesa, Hauptstr. 62

Im Hause des Herrn Fabrikbesitzer Zeidler empfiehlt sich

- zum An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien und sonstigen Wertpapieren,
- zur Einlösung von zahlbaren Coupons, Dividendenscheinen u. gelosten Stücken,
- zur Verwaltung von Wertpapieren (Ueberwachung von Auslosungen, Besorgung neuer Zins- bez. Dividendebogen usw.),
- zur Aufbewahrung offener und geschlossener Depots,
- zur Vermietung von Safes-Schränken unter eigenem Verschluss der Mieter
- zur Gewährung von Darlehen,
- zur Benutzung ihrer Firma als Domizilstelle und zur Diskontierung von Wechseln,
- zur Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Check-Verkehr, §

ZUR Annahme von Geldern zur Verzinsung usw. usw.

Selbstliebe.

Roman von Konstantin Parra. (Nachdruck verboten.)

19] „Du hast Dein Bild gut verkauft?“

„Sehr gut! Und nicht nur das eine. Ich hatte schon im vorigen Sommer viel Glück. Ein reicher Amerikaner hatte ein Bild von mir gesehen, eigentlich von Dir, liebe Etta“, schaltete er etwas verlegen ein. „Du in der Stube Deiner Mutter, allein den Walzer übend. Es war ein nettes, kleines Gemälde. Nun, er zahlte gut, und hinterher ließ er mich nicht wieder los.“ Ich wurde fast sagen sein „Jonathan.“ Er war Hypochonder, und ich mußte ihm die gallige Stimmung vermalen. So reisten wir denn durch Südfrankreich bis in die Pyrenäen hinein. Ich machte Studien für meinen Mäcen. Im Herbst ging nach Paris und dort ans Arbeiten. Nun bin ich den närrischen Kauz los. Er ist wieder nach seinem Newyork abgedampft. Aber ein schönes Stück Geld hat er in meinen Händen gelassen.“

„Warum gingst Du nicht mit?“ examinierte Etta weiter. „Drüben hättest Du auch lernen können, und Dein Kunstenthusiasmus konnte Reklame für Dich machen. „Reklame“ ist heutzutage alles. Wer kauft Dir nun hier die Bilder ab? Wahrscheinlich niemand. Es scheint, Du bist sehr unpraktisch geblieben, lieber Friedel.“

„Er lachte sie fröhlich an und schüttelte den Kopf. „Wahrscheinlich irrst Du die kleine Weltweisheit“, erwiderte er ruhig. „Wenn ich auch herzlich wenig von „Reklame“ halte, so schätze ich desto mehr den Fleiß und das Können. Ich möchte nicht nach Amerika, weil drüben das Mittelgut was gilt. Diese Geldproben versteinern die Kunst nicht. Ich will erst in meinem Vaterland anerkannt werden, dann in der Fremde.“

„Das dauert aber länger. Paß auf.“

„Nun ja!“ sagte er ein wenig ungeduldig, weil es ihn schmerzte, daß sie nur nach seinem sekundären Erfolge fragte, während ihr sein künstlerisches Streben unverständlich blieb.

„Nun ja, ich werde noch Enttäuschungen erleben, das ist gewiß. Aber ich bin jung, gesund, daselbst froh und so glücklich, Etta! Hier erst fühle ich es, was mir in Paris gefehlt hat: Der deutsche Frühling und Du.“

Sie antwortete nicht. Sie sah ins Blättergrün und nach den blauen Himmelsflecken, die hindurchlugten.

Es entstand eine lange Pause, die beiden doch nicht lang erschien, weil sie stark mit ihren Gedanken beschäftigt waren.

„Etta“, sagte plötzlich Friedel, den Garten ringsum überschauend. „Wie kommst Du in dieses kleine Eden?“ Ich verstand Deine Mutter nicht. Sie sagte, Ihr wäret hier, nur eine Erbschaft zu erben, und dieser Rechtsanwalt Stein hätte Euch sein Haus zum Wohnen angeboten, da er selbst noch in der Stadt lebt. Wie kommt der Mann zu diesem Anerbieten? Ich höre, er hat keine Familie?“

Etta dachte ein wenig die Glieder. Man thut wohl so, wenn man sich zu einer kleinen Plänkelei rüstet.

„Ja, ja, das stimmt alles“, meinte sie. „Wir kamen hier ziemlich hoffnungslos an. Mama war fast ohne Geld. Nun, so mußten wir uns in einem schlechten Gasthause einlogieren. Herr Rechtsanwalt Stein erreichte uns aus dieser Misere. Es ist selbstverständlich, daß ich ihn glänzend bezahlte, wenn er alles Geschäftliche abgewickelt hat. Denn das Wohnen hier ist natürlich auch Geschäftssache. Wir werden uns doch von diesem Mann nichts scheuten lassen.“

„Wenn er nur ebenso denkt wie Du!“ erlaubte sich Friedel einzuschalten.

„Paß! Er muß!“ präbte Etta mit Nachdruck.

„Wäre ich nur einige Tage früher angekommen“, sagte der Maler immer noch demütig. „Ach, Etta, und welches Unrecht von Deiner Mutter, daß sie mir nicht von Eurer Geldverlegenheit schrieb. Oder Du selbst! Ich hätte so gern angekommen, von mir hättest Du auch alles nehmen können, ohne irgendwie in Deinen Entschlüssen eingegriffen zu werden.“

„Du bist so selbstlos?“

Bewundernd und forschend schaute sie ihn ins Gesicht.

Er fühlte sich getroffen und schlug beschämt die Augen nieder.

„Ich meinte nur“, sagte er leise, „es wäre wohl Zeit, daß ich in etwas die Dankbarkeit abtrage, die ich Deiner Mutter schuldig bin. Wohl tausend Mal hat sich der im eigenen Hause fremd gewordene Junge bei Euch satt gegessen ist von Euch geliebt und getröstet worden. Wie einen Schatz trage ich dieses Gedenken mit mir herum. Und, glaube mir, ich wäre nicht der geworden, der ich bin, hätte ich nicht die Verpflichtung in mir gefühlt, Deiner Mutter jede gute That an mir einmal reichlich zu vergelten.“

„Ach, geh' doch, das ist Sentimentalität“, wehrte Etta diese ihr lästige Dankbarkeit ab. „Auf dem Lande kommt es auf einen Eifer mehr nicht an. Und wir waren anspruchslos, nicht? Diese Milch und Weiskäse... herr! Schwarzbrot, das ging ja noch, wenn wir viel Butter kauften, und „rote Grütze“ machte uns übers ganze Gesicht lachen. Welch eine närrische Zeit damals!“

„Anderglück!“ sagte Friedel träumerisch. Wir wußten es nicht, daß wir es hielten. Unser mürriger Sinn verlangte noch mehr. Ach, Etta, heute weiß ich es: man braucht so wenig zu einem guten Leben!“

„Diogenes!“ spöttelte sie. „Du, da thue ich nicht mit. Das habe ich Dir damals schon gesagt. Bei mir muß es bunt zugehen. Je toller, je besser! Wärest Du heute nicht gekommen, „Billa Henrietta“ hätte mich auch gelangweilt. Es ist so still hier. Der reine Kirchhof. Sei Du wenigstens ein bißel „unterhaltlich“. Du kommst ja aus Paris.“

„Nein, Etta“, lachte er etwas gezwungen, „unterhaltlich“ in Deinem Sinn vermag ich kaum zu sein. Aber siehst Du, ich kam gestern doch mit einer großen Fröhlichkeit im Herzen hier an. Ich habe in der Morgensfrühe den Wald angefangen sprengen... Das war drinnen im Grünen. Hier, wo es so wundervoll ist, wo sich der Frühling erst recht als Herrscher zeigt, ist es mit der Fröhlichkeit nicht so arg. Viel eher kommt mir eine große Angst vor der langen, langen Zukunft.“

Weisswein **Rotwein**

Dessertweine

Ungarwein **Obstweine**

Alkoholfreie Weine

in grosser Auswahl empfiehlt

Ernst Schäfer Nachf.

I. Geschäft: Ecke Haupt- u. Paulitzerstr. II. Geschäft: Albertplatz.

Auf

Sirocco

streng naturell geröstete
Kaffees.

Mischung Nr. 1	3 Pfd.	M. 2.—	Auf sämtliche Kaffees vergüte 10% Bei Entnahme von 5 Pfd. bedeutende Preisermäßigung.
Mischung Nr. 2	"	1.80	
Mischung Nr. 3	"	1.60	
Mischung Nr. 4	"	1.40	
Mischung Nr. 5	"	1.20	
ff. Santos	"	1.—	
Santos	"	0.85	
Verl.-Mischung II	"	1.60	
" Campinas ff.	"	1.20	
" Campinas	"	1.—	

Sehr vorteilhafte Bezugsquelle für Wiederverkäufer.
Erste Rieser „Sirocco“-Kaffee-Rösterei
Ernst Schäfer Nachf.

Ecke Paulitzer- u. Hauptstr. Albertplatz.
Telephon No. 56. Inhaber Ernst Krehschmar. Telephon No. 56.
Verband innerhalb Riessa frei Haus.

Franz Kreuz, Wettinerstr. 39

empfehlen alle Arten von Zahnersatz in hochfeinster Ausführung.
Schmerzlos Zahnziehen in lokaler Betäubung.
Plombierungen, Zahnschmerz beseitigen etc.
Billige Preise. Schonendste Behandlung.
Zahlung ohne Preisausschlag gestattet.

Photographische
Apparate u. Bedarfsartikel
E. W. Haenelt
Wettinerstr. 9.

Alois Stelzer
Hauptstrasse 65.

Weinstuben.
Weinhandlung.
Fernsprecher 102.

Blousen- und Kleiderstoffe
elegante Neuheiten, sehr preiswert
empfiehlt
Ernst Mittag.

Fr. G. Nixsche, Wettinerstrasse 19, I.
Fernsprecher 167.

Künstliche Zähne und Gebisse, hochfeinste Ausführung.
Goldkronen und Goldarbeiten
Gehörplättchen mit Platten in Gold, Aluminium
Kunstschmelze u. Reparaturen und Umarbeiten (schleifender Gebisse)
Plombieren der Zähne und Zahnziehen (lokale Betäubung)
Reelle, billigste Preise. Täglich zu sprechen.

Bilanz am 31. Dezember 1903.

Aktiva	Bil.	Passiva	Bil.
Bessendeband	1184,48	Geschäftsguthaben der Genossen	4400,—
Barenbestände	2569,07	Kassen	2688,55
Laufende Rechnungen	9856,44	Bankverbindl.	4428,71
Lagerbestand	2280,—	Laufende Rechnungen	2594,85
Provision	317,—	Rücklage	1542,58
Geschäftsanteile	1100,—	Betriebsrücklage	951,75
Wertpapiere	1000,—	Reingewinn	1205,55
	Bil. 17806,99		Bil. 17806,99
Stand Ende des Vorjahres	43	Zahl der	Zahl der
Zugang in 1903	1	der Mitglieder	Geschäftsanteile
Abgang in 1903	2		Gesamt-
	42		Geschäftsguthaben
Stand am Schluß des Geschäftsjahres	44		Bil. 4300
			Bil. 100
			Bil. 22000

Prausitz, den 20. April 1904.

Bezugs- und Absatzgenossenschaft zu Prausitz
eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Der Vorstand.

D. Gräßle. J. Häfz.

Bestes Material Technisch vollkommen
Grösste Dauerhaftigkeit Glänzende Anerkennungen.



„GERMANIA“

Fahrräder.

Aktiengesellschaft vorm. SEIDEL & NAUMANN, Dresden.
Vertreter: Adolf Richter, Riessa.

A. Messe

Bankhaus

Riessa, Hauptstrasse
gegründet 1892.

An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen und Aktien zu kulantesten Bedingungen
Diskontierung von Wechseln
Domizilstelle für Wechsel
Conto-Corrent- und Check-Verkehr
Aufbewahrung bez. Verwaltung von Wertpapieren
Darlehn auf börsengängige Effekten
Verzinsung von Bareinlagen gegen Depositen-Buch:

bei täglicher Verfügung	2%	} p. a.
bei monatlicher Kündigung	3%	
bei dreimonatlicher Kündigung	4%	
bei sechsmonatlicher Kündigung	4 1/2%	

Unbedingte Geheimhaltung aller vorkommenden Geschäfte.

Von ersten Autoritäten für gesunde, Kranke und Konvaleszenten als erfrischendes und heilsames Getränk empfohlen.

„Bilz“

geliebt geschätzt
vortreffliches alkoholfreies

Erfrischungs-, Tafel- u. Gesundheitsgetränk,
welches rein aus frischen Früchten hergestellt ist und beim Genuß wie Limonade: 1 Teil Bilz mit 9 Teilen kochendem Wasser, Selters oder Bitter-Beer vermischelt wird.

1/2 Literflasche Bilz 2.—, 1/2 Literflasche Bilz 1.10.
Verkaufsstellen: Gustav Giesberg, Paul Holz, Riess, P. Kofschel Nachf., Max Mehnert, Hermann Dähler, Carl E. Schäfer Nachf., Gustav Schütz, In Ordo: Alfred Otto, in Neuweida: Kurt Ritter.
Ausführend in vielen Restaurants und Cafés.
Alleiniger Fabrikant für Riessa, Döbitz, Döbmitz, Strebsa u.

Richard Boden.

Giesskannen
von 40 Bfg. an in allen Preislagen bei
Ernst Weber,
Rathenstrasse.

Linoleum
empfiehlt und legt billigst
C. Wolf, Hauptstrasse 52

Refix-Gebäck,
Café, Zwieback und Brot
Herzlich empfohlen u. anerkannt bestes Nahrungsmittel für Augenkrank-, Magenleidende, Diabetiker, Blutarmer, Decubalulanten und sonst.

Kinder-Nährmittel.
Alleiniger Fabrikant für Riessa u. Umg.
Georg Winter,
Rathenstr. 32.